Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 26 (1933)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Das Geheimnis des Segelfluges

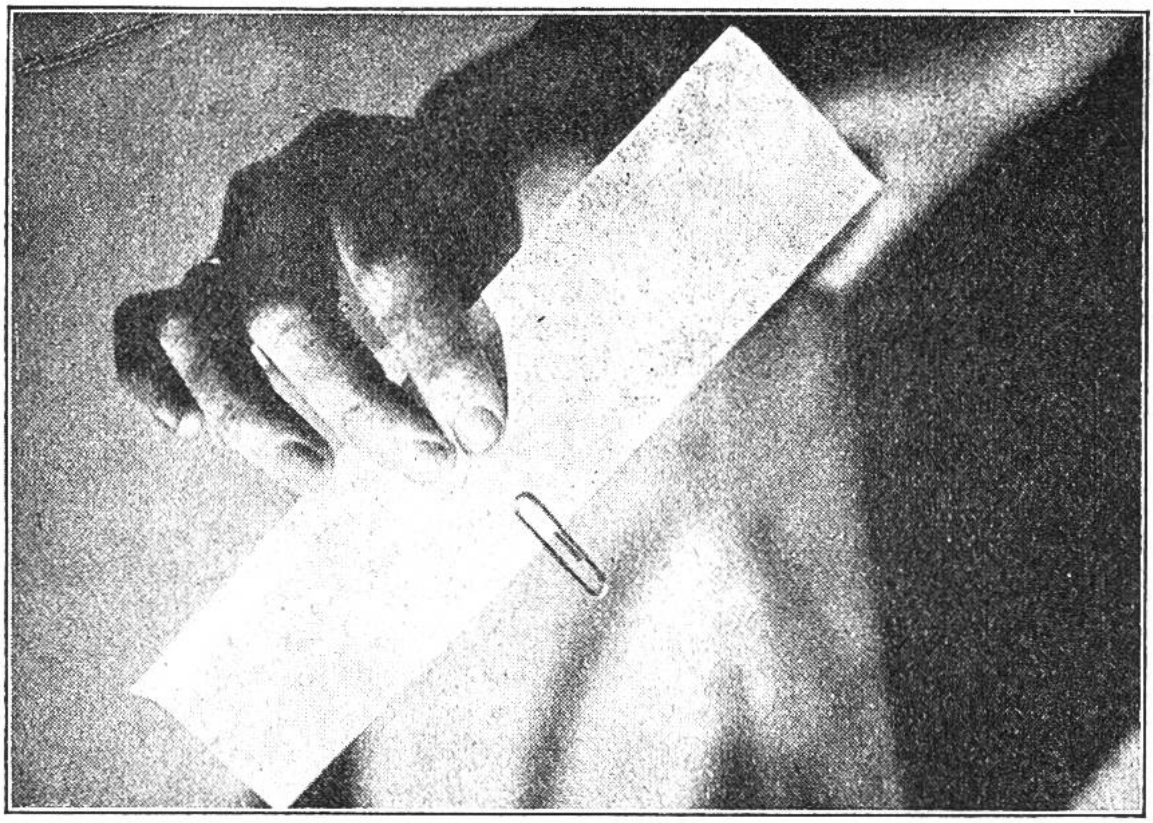
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

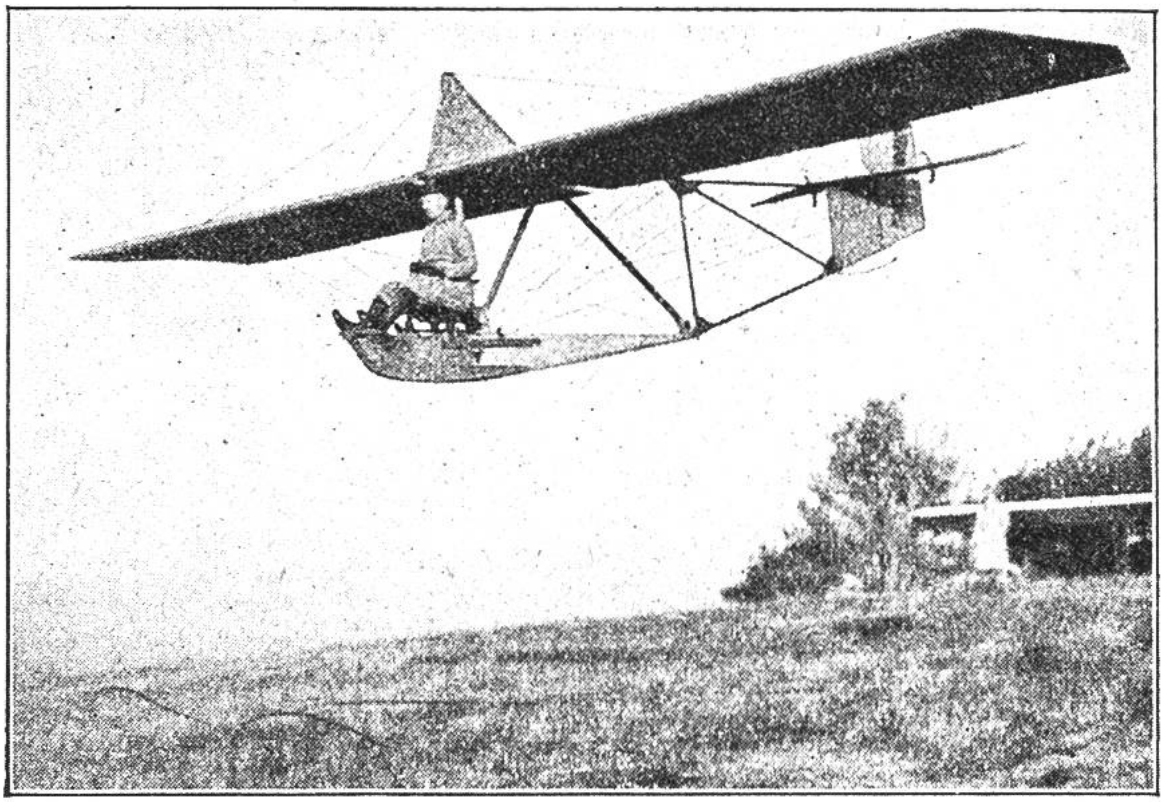
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



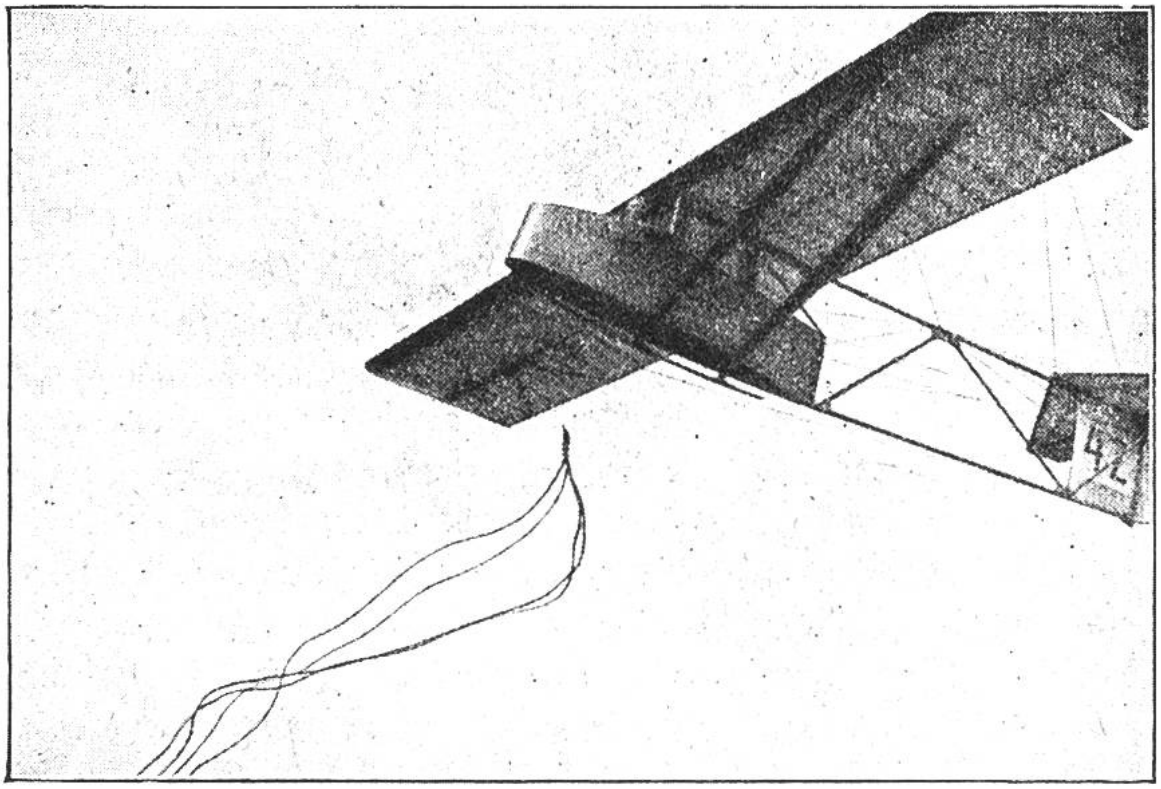
Ein Gleitflieger aus einem Stück Papier, der vorn mit einer Bureauklammer beschwert, hinten, zur Höhensteuerung, hochgebogen ist. Über dem warmen Ofen bringt die aufwärts strömende Luft den „Flieger" aus dem Gleiten ins Steigen, ins Segeln.

DAS GEHEIMNIS DES SEGELFLUGES.

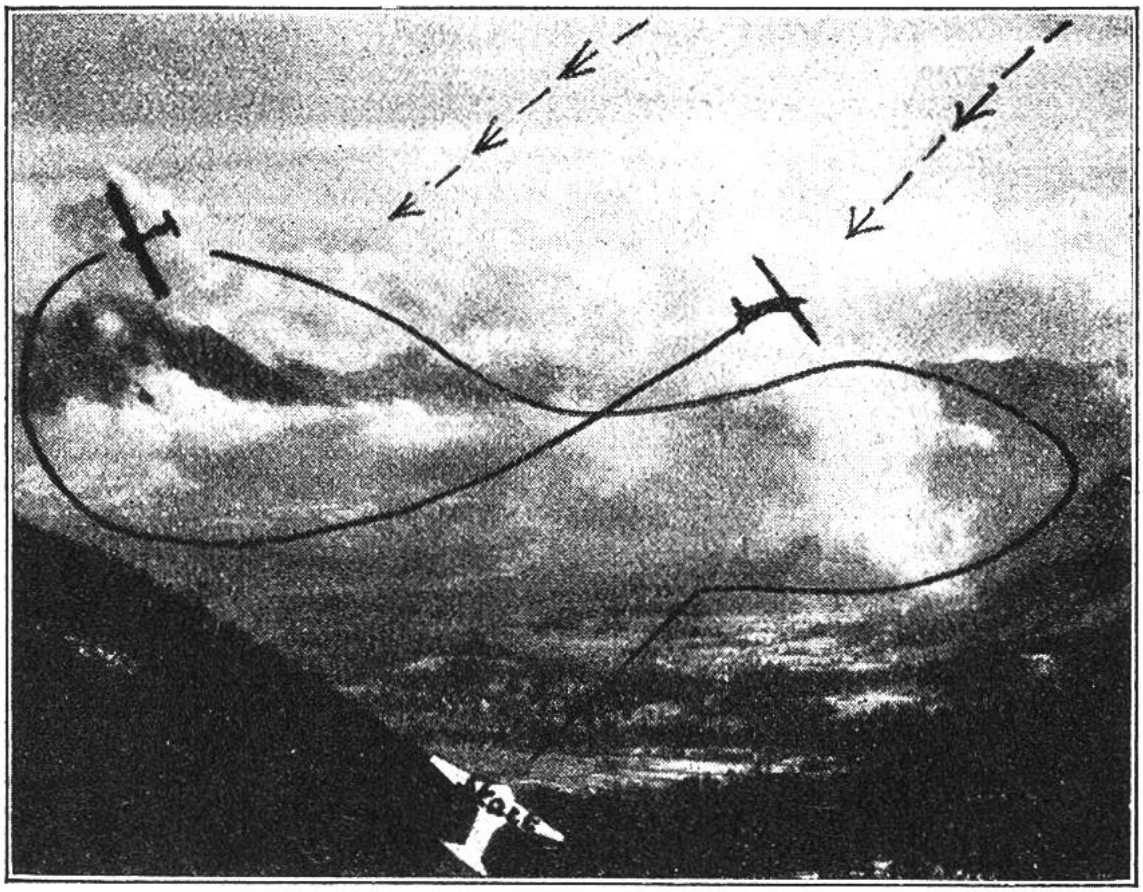
Tausende treiben heute Segelflug-Sport. Der Wunsch, ohne motorischen Antrieb, nur mit Kräften, welche die Natur selbst dem Menschen liefert, zu fliegen, ist in Erfüllung gegangen. Wie aber ein Flugzeug samt Passagier, das doch schwerer ist als die Luft, trotzdem hoch steigen kann, heute schon bis 2000 m über dem Boden, das ist für manchen noch ein Rätsel. Die Lösung ist die, dass der Mensch mit seinem Apparat es gleich macht, wie die Vögel im Segelflug. Er lässt sich von aufwärtsströmenden Luftbewegungen emporheben. Diese ausfindig zu machen und zu benutzen, ist die Kunst des Segelfliegens. Ist die Aufwärtsströmung stärker als die Sinkgeschwindigkeit des Segelflugzeuges, dann kommt dieses aus dem Gleitflug ins Schweben und Steigen.



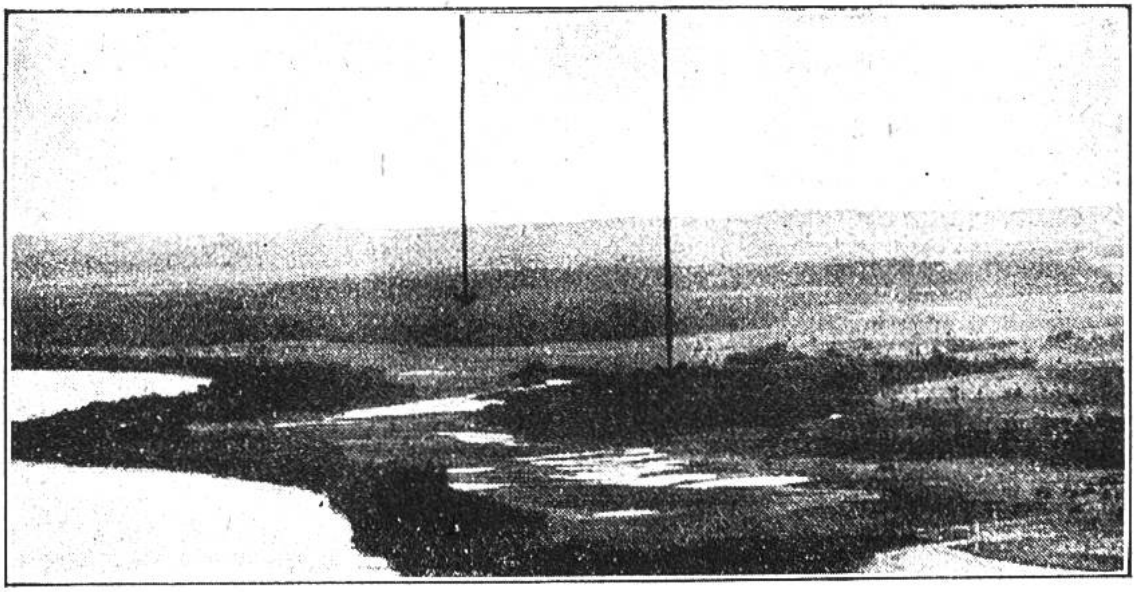
Ein Hanggleiter, der sich vom schräg nach oben abgelenkten Wind ein Weilchen tragen lassen kann.



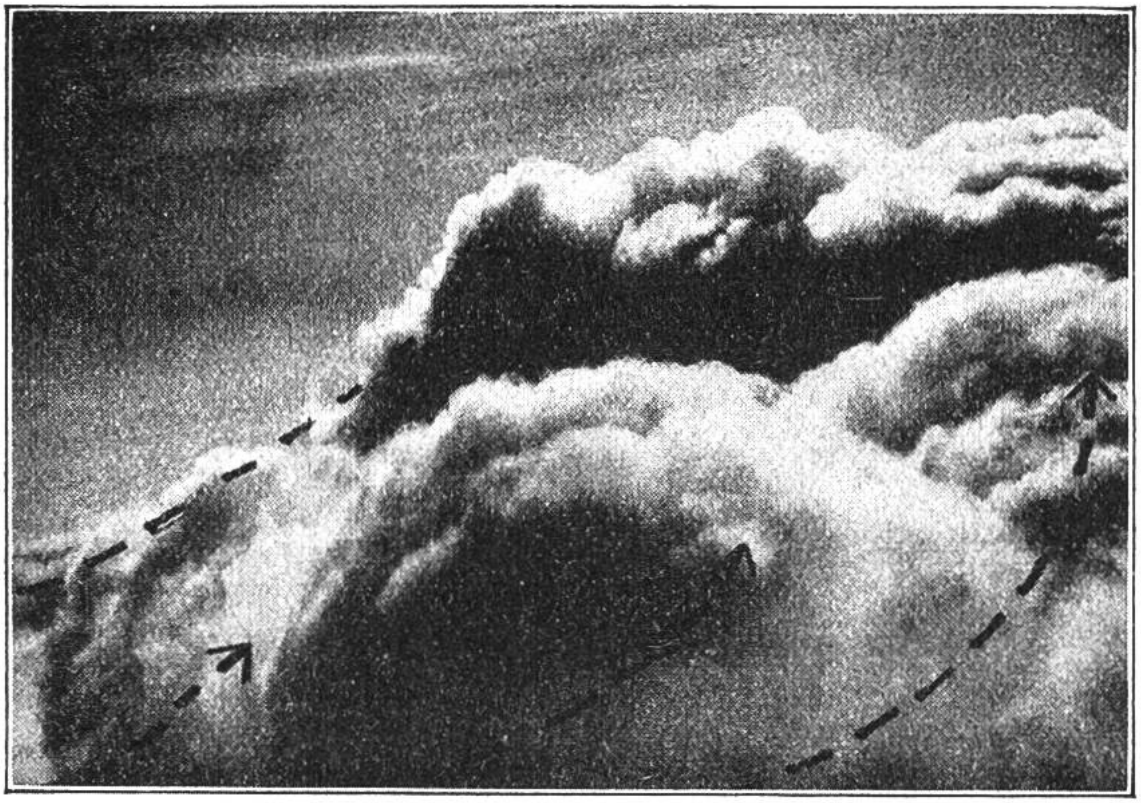
Das Segelflugzeug wird mittels Gummiseilen in die Luft hochgeschnellt.



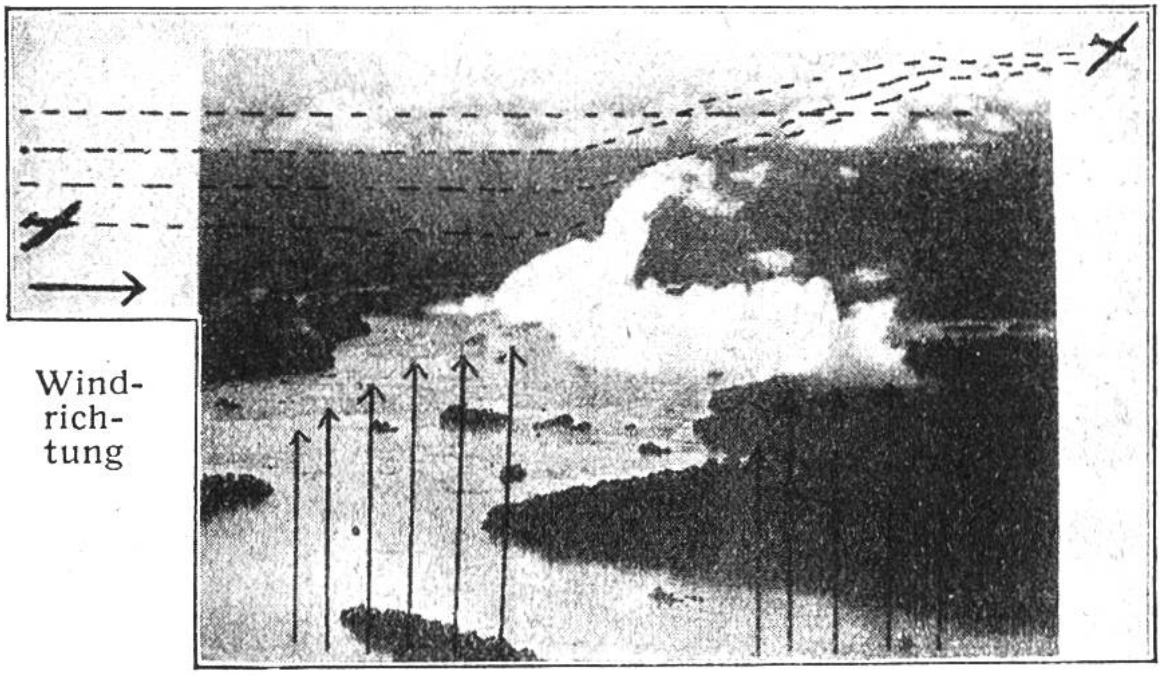
Der Segelflieger nützt den Hangwind aus (der rechts eine Wolke emportreibt), zu einem Achter-Flug. Die Pfeile geben die Windrichtung an.



Über weiten Waldflächen (auf welche die Pfeile hinweisen), erwärmt sich die Luft schneller und liefert einen guten Auftrieb.



Wolken erzeugen Aufwind. Der Segler „hüpft" von Wolke zu Wolke und steigt. Aus dem Gleiten wird ein richtiges Segeln.



Über dem Land erwärmt sich die Luft schneller als über dem Wasser und strömt aufwärts. (Siehe Wolke!)